

Diebische Freude über den großen Deal

„Nicht um das schnelle Geld zu machen, sondern um eine gesunde Entwicklung von Geretsried sicherzustellen“, wird die Stadt für 12,2 Millionen Euro rund 19 Hektar Grund aufkaufen. Das betonten gestern in einer Pressekonferenz die drei Bürgermeister Cornelia Irmer, Gerhard Meinl und Robert Lug. Alle Flächen gehören zum Gut Buchberg, für weitere 50 Hektar hat sich die Stadt ein Vorkaufsrecht gesichert.

VON SABINE SCHÖRNER

Geretsried – Erst in der letzten Augustwoche, gleich nach der Rückkehr aus ihrem Urlaub, hatte Bürgermeisterin Cornelia Irmer von den Verkaufsabsichten der Gutsbesitzerin Annemarie Schönhuber erfahren. Weil sich die Verwirklichung der Wellnessanlage Spaladin durch den saudischen Scheich Adnan Zainy „schwierig gestaltet“, so Schönhuber gestern auf Anfrage, habe sie sich zu diesem Schritt entschlossen. „Ich freue mich, dass das Grund-



Auch die gut sechs Hektar große Fläche zwischen dem Autobahnzubringer (B11 a) und dem Loisach-Isar-Kanal (auf der Gemarkung Wolfratshausen) kauft die Stadt Geretsried.

FOTO: HANS LIPPERT

stück jetzt in guten Händen ist“, sagte die Gutsbesitzerin am Telefon. „Das ist positiv für die Entwicklung der Stadt.“

Gesichert hat sich die Kommune aber nicht nur die 12,7 Hektar östlich des Geltinger Gewerbegebiets, die als Sondergebiet für das Spaladin ausgewiesen sind. Auch 6,2 Hektar in der Gemarkung Wolfrats-

hausen wird die Stadt kaufen, darunter die Fläche zwischen dem Autobahnzubringer und dem Loisach-Isar-Kanal. Dass dies von den Nachbarn kritisch gesehen werden könnten, glaubt man in Geretsried nicht. Im Gegenteil: „Es ist für zwei Städte leichter, etwas zu entwickeln, wenn man nicht erst X Eigentümer einfangen

muss“, sagte Irmer. Als Beispiel nannte sie den von beiden Städten gewünschten Kreisverkehr auf der B11 a, in Höhe der Pfaffenrieder Straße.

Konkrete Pläne für ihren neu erworbenen Grund hat die Stadt noch nicht. „Wir sind erstmal froh, dass wir diesen Deal innerhalb von vier Wochen über die Bühne gebracht haben“, so die Bürgermeisterin. Sobald sie von Schönhubers Verkaufsabsichten erfahren hatte, hatte sie ihre Stellvertreter Meinl und Lug informiert. „In sehr intensiven und konstruktiven Gesprächen konnten wir die Sache zum Abschluss bringen.“

Nachdem die Fraktionssprecher informiert waren und der Finanzausschuss vergangenen Dienstag seine Zustimmung gegeben hatte, wurden tags darauf beim Notar die Vorverträge unterschrieben. Darin hat sich die Gutsbesitzerin zudem verpflichtet, der S-Bahn-Trasse, die zwischen dem Sondergebiet und der Böhmwiese über ihren Grund führt, nichts in den Weg zu stellen. Entscheidend für den erfolgreichen Abschluss war laut Meinl, dass alle Beteiligten absolutes Stillschweigen bewahrt haben. Für die Grundstücke hätten sich auch

KOMMENTAR

Der große Coup

Trotz aller Streitigkeiten in den vergangenen Monaten – wenn es darauf ankommt, halten die Geretsrieder Volksvertreter zusammen. Mit dem Kauf von rund 19 Hektar aus dem Gutsbesitz von Annemarie Schönhuber ist Bürgermeisterin und Stadträten ein großer Coup gelungen. Damit sichert sich die Stadt nicht nur Vorratsflächen für die Zukunft. Sie räumt auch Steine für die S-Bahn-Verlängerung aus dem Weg; die geplante Trasse verläuft nun zu einem Gutteil über eigenen Grund. 12,2 Millionen Euro lässt sich Geretsried diesen Deal kosten, zehn Millionen Euro werden über Kredite finanziert – eine weise Entscheidung in Zeiten, in denen die Zinssätze historisch niedrig sind. Für den Grundstückskauf gibt die Stadt zwar ein Vermögen aus. Sie schafft damit aber auch ein Vermögen für künftige Generationen. Und sie hat mit ihrem Vorkaufsrecht für weitere 50 Hektar die Hand darauf, was mit dem Gut Buchberg weiter passiert. Eine Pleite wie mit dem Spaladin will man nicht noch einmal erleben.



Sabine Schörner

private Investoren interessieren können. Durch die Geheimhaltung habe man sichergestellt, „dass das Geschäft nicht durch Dritte gestört wird“.

Dass es ein gutes Geschäft ist, davon sind die Stadträte überzeugt. Alle Beschlüsse fie-

len laut Irmer einstimmig. Weil es sich um Grundstücke handelt, die schon immer für eine Bebauung vorgesehen waren, so ergänzte Lug, hat sich auch die Grünen-Fraktion mit dem Kauf einverstanden erklärt.

» SONDERSEITE 4